

Schöne, vielmehr: interessante deutsche Wörter gibt es für mich viele. Und mich für eines zu entscheiden, war gar nicht so einfach. Aber schließlich habe ich eines ausgewählt, das ich hier vorstellen möchte:

Mein Lieblingswort ist:

splitterfasernackt

Beginnen wir mit dem eigentlichen Kern des Wortes: nackt.

Kurz und knapp ist dieses Wort, einsilbig, so wie das die Abwesenheit von etwas erfordert. Die Abwesenheit von Kleidung oder von Hüllen irgendwelcher Art. Man stelle sich vor, eine Person geht nackt über einen belebten Platz in einer Großstadt. Da würden die anderen zunächst zu einem ungläubigen „nein!“ ansetzen, daher das **N**. Dann würde ihnen der Mund vor Erstaunen weit aufklappen, daher das **A**. Daraufhin würde ihnen einfallen, wie unintelligent sie mit aufgerissenem Maul aussehen und sie würden es rasch und entschieden schließen, was zu dem harten **CKT** führt, wenn der Kiefer wieder zuklappt und die Zähne aufeinanderprallen.

Nun erfährt diese Kürze, diese Abwesenheit von etwas jedoch noch eine Art Steigerung, was eigentlich nicht möglich ist. Etwas, das nicht da ist, weg ist, kann nicht „wegger“ sein, kann keinen Komparativ haben. Aber hier ist es dennoch so: *splitternackt*. Und dann auch noch die zweite Steigerungsstufe, der Superlativ: *splitterfasernackt*!

Die Faser zu erklären, ist einfach: so nackt nämlich, dass auch nicht die winzigste Faser irgendeines Stöffchens, eines hauchartigen Stoffes wie zum Beispiel feinste Seide, am Körper mehr haftet.

Doch auch für den Splitter gibt es eine Erklärung: die Haut ist so schutzlos, so preisgegeben in ihrer Nacktheit, dass schon ein klitzekleiner Splitter eines harten Materials ihr eine Verletzung zufügen würde!

Schlägt man übrigens die Bedeutung von *splitterfasernackt* in einem etymologischen Wörterbuch nach, so findet man beispielsweise im Duden, Das Herkunftswörterbuch (Der Duden, Bd. 7, 1989, S. 693) für *splitternackt* und *splitterfasernackt* die Anmerkung: „beide Ausdrücke sind nicht sicher zu erklären“.

Und nun sehe man sich mal meinen kurzen Text an. Ich finde allein darin schon wieder mehrere interessante deutsche Wörter, über die nachzudenken sich lohnen würde: kennenlernen. Abwesenheit. aufeinanderprallen. so. winzig. hauchartig. preisgegeben. klitzeklein. ...

Gabriele Wern, Rheinfelden (Baden), 28. Januar 2022



Bildquellen:

<https://www.haushaltstipps.net/wp-content/uploads/glassplitter-aufsammeln-3-tipps.jpg>

<https://www.stfi.de/forschung/faseraufbereitung-garnherstellung>

<https://www.familiii.at/wo-sind-die-nackten-popos-geblieben/>